

Schwäbisch Hall bekommt einen neuen Stadtteil

Eröffnung Im Kocherquartier ist aus dem historischen Gefängnis ein moderner Konsumtempel geworden. Das wird gefeiert. *Von Rudi Fritz*

Die Stadt Schwäbisch Hall gönnt sich ein richtig großes Fest: Von heute an wird zehn Tage lange gefeiert. Anlass ist die Neueröffnung des Kocherquartiers. In der Geschichte der über 850 Jahren alten Stadt hat es seit dem großen Stadtbrand von 1728 keine größere und eingreifendere Baumaßnahme mehr gegeben als diese. Der erste Spatenstich war im Juli 2008 gewesen – nach einer langen Planungs- und Diskussionsphase.

Das neue, im Herzen der Stadt entstandene Viertel Kocherquartier soll als Beispiel dienen „für die gute Haller Tradition, Altes und Neues qualitativ miteinander zu verbinden“, wie es heißt. Die Investitionen haben ein Gesamtvolumen von 100 Millionen Euro. Was mit seinen hohen Mau-

ern, den Gittern und dem Stacheldraht die idyllische Stadtsicht immer störte, war das von der Haller Bevölkerung gerne als Kocherhotel bezeichnete Gefängnis, das hier seit 170 Jahren stand und zur Stadtgeschichte gehörte. Einer der prominentesten Häftlinge der Justizvollzugsanstalt war der „Alchemist“ Franz Tausend (1884–1942), ein Hochstapler, der in einem geheimen Labor in Berlin für SS-Chef Heinrich Himmler Gold herstellen sollte.

Auch nach der Fertigstellung einer neuen Strafanstalt saßen hier aus Platzgründen immer noch Häftlinge ein. Angesichts der wichtigen Rolle, die das Gefängnis für die Geschichte Schwäbisch Halls im 19. und 20. Jahrhundert gespielt hat, wurde der denkmalgeschützte Ursprungs-

bau weitgehend in die Architektur einbezogen und prägt nun mit neuer Nutzung das neu entstandene Kocherquartier.

Auch die historische Bausubstanz im Vorfeld der Stadtmauer, entlang der Salinenstraße, blieb erhalten. Auf 18 000 Quadratmetern entstanden Flächen für Handel (die sich in der Innenstadt damit verdoppelten), Dienstleistung, Bildung, Gastronomie und Wohnungen. Außerdem gibt es eine Tiefgarage mit 300 Parkplätzen und den Zentralen Omnibusbahnhof. Auch die Kocherpromenade und der Froschgraben wurden neu gestaltet.

Dabei erhielt die Stadt eine zweite große Freitreppe – neben der vor der Michaelskirche. Über die nun 555 Stufen der „Stadt der Stufen“ wird es sogar einen Laufwettbewerb geben. Teil der Feier ist die Eröffnung des Dietrich-Bonhoeffer-Platzes, auf dem künftig eine Büste des Theologen und Widerstandskämpfers stehen soll, die von Alfred Hrdlicka gestaltet wurde.